

## PANORAMA

### Geist

Auf dem sechsten Vierteljahrestreffen der Westeuropa-Union in Luxemburg konnten Robert Schuman und Ernest Bevin ihren Benelux-Kollegen versichern, daß ihre Ruhrinteressen bei den Besprechungen der Großen Vier nicht zurückgesetzt werden. Nach den „leichtesten Problemen“ (Fragen einer stärkeren kulturellen und sozialen Zusammenarbeit) diskutierten die Unionsvertreter in „freundschaftlichem Geiste“ die internationale Lage, die künftige Stellung der fünf Mächte zum Europa-Rat und der Atlantikpakt-Organisation sowie eine spätere Aufnahme Westdeutschlands als vollberechtigtes Unionsmitglied. Auch über das schwierige Problem der Finanzierung einer gemeinsamen Verteidigung Westeuropas sei bis auf einige militärische Fragen „völlige Einigung“ erzielt worden, erklärten Schuman und Bevin vor ihrem Rückflug zur Pariser Konferenz. „Wyschinski könnte sich an uns ein Beispiel nehmen.“

### Beil

Französische und deutsche Bürgermeister vergruben in Bürgenstock (Schweiz) das traditionelle Kriegsbeil ihrer Heimatländer. Die albösen Feinde beschlossen die Bildung eines ständigen Versöhnungsausschusses in Bern. Ihm gehören je zwei Vertreter der ehemaligen Feindstaaten und die Schweizer Schriftsteller Eugen Wyler und Hans Zbinden an. Die Bürgermeister-Konferenz empfiehlt in ihrer Schlußresolution:

- Beseitigung der Paß- und Währungsschwierigkeiten zur Förderung des intereuropäischen Reiseverkehrs
- Errichtung eines deutsch-französischen Lehrergremiums zur objektiven Uebersetzung der Geschichtsbücher
- Jährliche internationale Ausstellungen, auf denen die besten Erzeugnisse deutscher und französischer Arbeiter gezeigt werden
- Austausch von Studenten, Professoren, Pressevertretern und Künstlern.

### Export

Ecuadors Feinkostexporteure verbuchten ihren ersten größeren Verlust im Nachkriegsgeschäft. In Quito wurden von den Gesundheitsbehörden 60 000 Dosen Sardinen beschlagnahmt, da die Ware für die menschliche Ernährung nicht geeignet war. Als einzige Entschuldigung gaben die Sardinenhändler an, die Sendung sei für den Export nach Westdeutschland bestimmt gewesen.

### Start

Bayerns Mitläufer setzen den Fuß in neue Startlöcher. Auf der Landesparteitagung der Bayernpartei in Passau ritt Dr. Hermann Etzel, neugewählter Nebenhühler Anton Donnhausers, als Stellvertreter Dr. Baumgartners, eine stürmische Attacke gegen das „sogenannte Befreiungsgesetz“. Er forderte die Beseitigung aller Nachteile gegenüber Mitläufern und Amnestierten

und Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts für diese Kategorien. Es sei ein unerträglicher Zustand, daß die Wiedereinstellung entnazifizierter Beamter so langsam vor sich gehe, nur weil ihre Plätze inzwischen von abgebauten Beamten der Spruchkammern oder entlassenen Angestellten der Militärregierung eingenommen wurden (wütende Pfuirufe der Delegierten). Ein Pfarrer und einer, der sich „Schwerst-Verfolgter“ nannte, sprachen bewegten Herzens für „bewährte Minderbelastete“ und Mitläufer. Nur drei Delegierte stimmten gegen den Etzelantrag. Die anderen wußten um die Waffen für den kommenden Wahlkampf.

### Frage

Das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ stellt dem Genossen Intendant Wolfgang Langhoff die Partei-Gewissensfrage. Das Blatt fordert von dem Intendanten der Ostberliner „Kammerspiele“ Rechenschaft darüber, daß er „seit Jahren kein sowjetisches Stück aufgeführt“ habe. Und warum er im „Deutschen Theater“ Simonows Stück „Die russische Frage“ nach übereinstimmendem Urteil der Kritik so miserabel spielen lasse. Langhoff gehört als Kommunist zu den Naziverfolgten. Er ist der Verfasser des Liedes der Insassen von Hitlers Konzentrationslagern: „Wir sind die Moorsoldaten.“



Am Rande Berlins taufen Oberbürgermeister Reuter die Kronprinzenallee in Clayallee und Ebert die Treptower Chaussee nach dem russischen Dichter in Puschkinallee um